

Grunde gelegt worden waren, wurde tatsächlich ein »Delegiertenkongress«. Auf ihm wogten in den Tagen des 3. und 4. Oktober natürlich die Meinungen gewaltig durcheinander; die sofortige Gründung eines Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe unterblieb, und nur eine Flut von Resolutionen trieb als letztes Ergebnis unendlicher Debatten, als Ausbeute der Verhandlungen dem Altenmeere zu. Das war ganz erklärlich; einmal war eine ganze Anzahl von Delegierten von ihren Vereinen instruktionslos gelassen worden, dann begegneten sich die Abgeordneten selbst wieder in verschiedenen, oftmals noch nicht geklärten Anschauungen und Ansichten, kurz, dem aufgeschichteten Material gegenüber erwiesen sich die Verhandlungen als viel zu kurz. Immerhin wurde doch schon manche der vorhandenen Fragen in ihren Grundzügen gelöst; man erkannte die Notwendigkeit einer Revision des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes an, ging der unlauteren Klamepresse zu Leibe und erging sich in ungezählten Vorschlägen zur Bekämpfung und Beseitigung der großen Warenhäuser, der Filialen und Fabrikniederlagen, der Konsum- und Einkaufsvereine, der Beamtenwarenhäuser etc.

»Erklärliche Strömungen beherrschten die einzelnen Debatten, gemäßigtere und radikale, kein Wunder, wenn sich auch parlamentarische Reibungen zeigten, obwohl, wie man seitens der Berliner Abgeordneten ganz falsch aufzufasse, von einer antisemitischen Opposition nicht im entferntesten die Rede sein konnte. Während noch am Begründungsabend Berlin sich sehr sympathisch zu der sofortigen Begründung des geplanten Bundes für Handel und Gewerbe zeigte, änderte es doch anscheinend an den Verhandlungstagen seine Meinung und schwenkte verstimmt ab; ebenso verstimmt zeigte sich der Centralverband Deutscher Kaufleute, der mit Senator Schulze-Bisshorn und der geschlossenen Deeresfolge einzelner Vorstandsmitglieder dieser Gründung entgegentrat, als man sich für eine Verschmelzung der einzelnen Schutzvereine mit diesem Central-Verband nicht willig erwies. Angesichts solcher schroffen Strömungen war an die Erörterung des Bundes, für dessen Satzungen schon Vorschläge bereit lagen, nicht zu denken; immerhin wurde ein wichtiger Schritt damit vorwärts gethan, daß man wenigstens dem Bunde im Prinzip zustimmte und die Vorbereitung für die Incinerierung des Bundes einer aus zehn Personen bestehenden, bereits namhaft gemachten Kommission übertrug, wie man diese auch mit der Durcharbeitung und Klärung der zehn Resolutionen betraute, die bei den Verhandlungen über das Großkapital im Detailhandel eingereicht worden waren.

»Sofort nach Schluß der öffentlichen Verhandlungen hat die gedachte Kommission ihre Arbeiten aufgenommen; sie hat zunächst aus ihrer Mitte einen engeren Ausschuss, gebildet aus den Herren S. Reinhardt=Leipzig, erstem Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Jacobskötter=Erfurt, stellvertretendem Vorsitzenden, Direktor Bruno Zirrgiebel=Leipzig, Schriftführer, Verbandsdirektor Schirmer=Dannover, stellvertretendem Schriftführer, und Stadtrat Wehlich=Dresden, Kassierer, hervorgehen lassen und die Herren Rechtsanwälte Alfred Jacobsen=Damburg und Dr. Leo Leipzig zu juristischen Beisitzern ernannt. Ihre weiteren Arbeiten wird sie sofort nach Sichtung des Materials aufnehmen.«

Schließlich ist noch folgende Resolution zu erwähnen, deren Annahme eine fast endlose und sehr erregte Debatte über die Großbazare, Konsumvereine etc. zum Schluß brachte:

»Das Eindringen des Großkapitals in die Betriebe des Kleinhandels macht sich immer mehr fühlbar und birgt eine schwere soziale Gefahr durch Unterdrückung des handlungsgewerblichen Mittelstandes; auch bietet die, jedes konservativen Zuges entbehrende jetzige soziale Gesetzgebung nicht den geringsten Schutz gegen diese Gefahr. Die Gemeinden sind aber im ganzen Deutschen Reich selbständig befugt, diese Auswüchse mit einer Sondergewerbesteuer zu belegen, welche, um die eingerissene Schleuderei wirksam zu treffen, nicht den deklarierten Verdienst, sondern den Umsatz umfassen muß. Die Erfolge, die mit dieser Bestimmung erzielt werden, müssen, wie z. B. in 12 Städten in Sachsen, soviel als möglich durch die Presse bekannt gegeben werden, um andere Städte zur Nachahmung anzuspornen. Auch ist es dringend nötig, daß der Kleinhandel sich Einfluß auf die Städteverwaltung verschafft. Außerdem müssen die kleinen Kaufleute anstreben, Sitz und Stimme in den Handels- bez. Handels- und Gewerbekammern zu erhalten, um ihren Einfluß geltend zu machen.«

Ein Einbrecher. — Am 30. September wurde in Mannheim ein früherer Heidelberger und Straßburger Student der Philologie, Karl Lambelet aus Weinheim, wegen zahlreicher Einbruchsdiebstähle zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt, nachdem er schon früher wegen eines gleichen Verbrechens in Rotterdam 5 Jahre Gefängnis verbüßt hatte. Im August 1896 nach Heidelberg zurückgekehrt, machte er nicht nur diese Stadt, sondern auch die weitere Umgegend zum Schauplatz seiner verbrecherischen Handlungen. Von den 17 ihm nachgewiesenen und von ihm eingestandenen Einbruchsdiebstählen seien hier die folgenden genannt: in der Buchhandlung des Herrn Otto Petters in Heidelberg (entwendet 300 M bar und Bücher im Werte von ca. 100 M); bei Herrn Theodor Gross in Heidelberg (500 M bar und für 60 M Bücher); bei Herrn Ernst Metter in Mannheim (80 M bar, einen Mantel und für 140 M Bücher); bei Herrn Friedrich Kemnich in Mannheim (14 M 25 s bar und für 900 M Bücher); in der Buchhandlung G. L. Lang in Speyer (Bücher im Werte von 40 M); in der Dr. Jaeger'schen Buchhandlung in Speyer (eine Kassetten mit über 600 M Inhalt und Bücher im Werte von 40 M).

Bücherdieb. — In der Wiener medizinischen Lesehalle, Alfergrund, Höfergasse Nr. 1, wurden in jüngster Zeit Bücher im Werte von 70 fl. gestohlen. Dieser Tage wurde der Dieb in der Person des beschäftigungslosen Commis Isidor Wittner, 39 Jahre alt, ausgeforscht und verhaftet. Wittner hatte die gestohlenen Bücher bei Antiquaren verkauft.

Buchbinderstreik. (Vgl. Nr. 226, 232 d. Bl.) — Nach einer Mitteilung der Wiener Zeitung vom 5. Oktober streiken zur Zeit in Wien im ganzen 742 Gehilfen in 86 Buchbindereien.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zum Schulwechsel

[43892] mache ich ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der Verlag der Landwirtschaftl. Schulbuchhdlg. Karl Scholke, der seit 18. Juli d. J. in meinen Besitz übergegangen ist, nur in Leipzig bei Herrn Otto Klemm ausgeliefert wird.

Prenzlau, 1. Oktober 1898.

Theophil Biller.

[44465] Kommissions-Wechsel.

Im Einverständnis mit Herrn Paul Stiehl übernahm ich heute die Vertretung für die Firma:

Heinrich Kreisler, Hamburg.

Leipzig, 1. Oktober 1898.

Johann André.

Blattsechzigster Jahrgang.

VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.G.

[42425]

Der Umzug in unseren Neubau ist vollendet. Alle Sendungen also gef. nach

**München 20 (Brieffach)
Nymphenburgerstrasse 86.**

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G.

Alleinige Auslieferungsstelle der
Photographischen Union.

Telephon-Rufnummer: 8968. Telegramm-Adresse: Verlagsanstalt Bruckmann.

[44410] Zabrze, im Oktober 1898.

P. T.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, daß ich hier am Platze eine

Buch- und Musikalien-Handlung

eröffnet habe.

Meine Vertretung in Leipzig hat Herr L. Staackmann die Freundlichkeit gehabt zu übernehmen und wird derselbe Barpakete stets anstandslos einlösen.

Die Herren Verleger bitte ich höflich, mich durch Konto-Eröffnung freundlichst zu unterstützen. Ich werde meinerseits durch fleißigen Vertrieb von Neuigkeiten den Verkehr zu einem lohnenden zu gestalten suchen. Meine mehrjährige Thätigkeit in Berlin, sowie hier am Orte, bürgen dafür, daß ich die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Leitung eines solchen Unternehmens besitze. Für sofortige Uebersendung von Rundschreiben wäre ich sehr verbunden.

Hochachtungsvoll

Georg Rowalejch.

985